

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Man hört schnell verschiedene Dinge, wenn man sich für ein Auslandssemester in Schweden interessiert. Die häufigsten Sorgenpunkte sind das Preisniveau des Landes, die Kälte und die Dunkelheit (im Winter). Über all diese Dinge habe ich mir auch Gedanken gemacht. Es hat sich aber schnell herausgestellt, dass es keine großen Probleme dargestellt hat. Uppsala ist eine Studentenstadt, und die Möglichkeiten und Preise sind daran angepasst. Wenn man sich etwas umschaute ist wenig wirklich teurer als in Deutschland. Die Kälte habe ich überschätzt, es war während meines Aufenthaltes kaum kälter, als ich es aus Deutschland gewohnt bin. Und ja, es ist die größte Zeit im Winter dunkel. Aber die Schweden wissen damit umzugehen. Sie haben viele Straßenbeleuchtungen die die Stadt im Winter wunderschön machen. Es gibt Sonnenlichtlampen an der Uni. Und es ist quasi überall fast kostenloser Kaffee erhältlich, was die nicht nur erträglich sondern wirklich angenehm macht.

2. Fachliche Betreuung

Ich habe ein Semester im Masterstudiengang Physik an der Uni verbracht. Die Integration von Austauschstudenten ist auf allen Ebenen hervorragend.

Die Erasmus-Koordinatoren sind hilfreich und jeder Zeit ansprechbar. Alle Fragen bezüglich des Learning Agreements werden immer schnell geklärt. Ich habe alle Kurse bekommen, die ich gewählt habe und es gab bisher kein Problem mit ECTS o.ä.. Auf sozialer, kultureller und organisatorischer Ebene findet eine Willkommenswoche von der Universität statt. Dabei lernt man nicht nur alles was man über die Uni wissen muss. Sondern auch das

Leben in Schweden und die Freizeitgestaltung in Uppsala werden einem nahegebracht.

3. Sprachkompetenz

Ich habe keinen Sprachkurs in Englisch belegt. Da die Kommunikation und die Kurse aber in dieser Sprache stattfinden, hat sich meine Sprachkompetenz definitiv verbessert.

Ich habe auch einen Schwedisch-Kurs belegt. Schwedisch ist eine sehr spaßige Sprache und für Menschen mit fundierten Deutsch- und Englischkenntnissen wirklich leicht zu erlernen. Da ich den Kurs aber zusätzlich zu meinem vollen Kontingent an Physikkursen belegt hab, konnte ich aber nicht genug Zeit dafür aufbringen und ihn nicht abschließen.

4. Weiterempfehlung

Die Universität Uppsala hat eine lange Geschichte und rein historisch einen Besuch wert. Das Hauptgebäude, die Museen und die Bibliotheken sind wunderschön.

Konkret das Institut für Physik ist auch ein wirklich interessanter Ort. Es ist ein sehr modernes Gebäude mit vielen Möglichkeiten. Es gibt beispielsweise frei verfügbare 3D-Drucker oder einen Virtual Reality-Raum, welche für Studenten 24 Stunden täglich besuchbar sind.

Die Kurse an der UU sind etwas ungewöhnlich in Vergleich zu den Physik-Kursen an der HU. Es wird deutlich weniger Wert auf Klausuren gelegt, meistens muss man Hausarbeiten erledigen. Auch ist deutlich mehr Selbststudium gefragt und es wird mehr Wert auf Kreativität gelegt. Ich weiß nicht genau ob es zu einem besseren Lernergebnis führt, als bei der Herangehensweise an der HU. Aber diese Abwechslung zu erfahren, ist es auf jeden Fall wert.

5. Verpflegung an der Hochschule

Die Universität selbst stellt keine große Verpflegung zur Verfügung. Es gibt kleine Cafes in den Instituten, diese sind aber für die meisten Studenten nicht wirklich bezahlbar. Es gibt aber viele Cafes die von den Studentenverbindungen betrieben werden und sehr günstiges Essen anbieten.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

In der gesamten Stadt fahren Busse, und zwar 24 Stunden am Tag. Das öffentliche Verkehrssystem ist also sehr gut ausgebaut. Die Tickets kosten etwa 2,60€ pro Fahrt. Es benutzt aber kaum ein Student die Busse wirklich regelmäßig. Jeder kauft sich am Anfang ein preiswertes Fahrrad und verkauft das am Ende des Semesters wieder. Die Fahrradwege sind großartig und sowohl im Sommer als auch in Winter gut befahrbar.

Will man zum Flughafen oder ins nahegelegene Stockholm, hat man Busse und Bahnen zur Auswahl. Die Fahrten kosten etwa 10€.

7. Wohnen

Ich habe im Studentenwohnheim Klostergatan 16 gewohnt. Das ist das relativ teure, frisch renovierte Wohnheim im Stadtzentrum. Die Miete war mit 530€ sehr hoch. Aber dafür hat man im Wohnheim auch eine großartige Küche, tolle Zimmer und ein eigenes Fitnessstudio. Der größte Vorteil an dem Wohnheim ist aber das es im Stadtzentrum gelegen ist. Ich kam zu allen interessanten Punkten in der Stadt in meist weniger als 15 Minuten Fußweg, und das war gerade im kalten Winter sehr angenehm.

Ursprünglich habe ich mich aber gar nicht für dieses Wohnheim entschieden, sondern es wurde mir zugeteilt. Das Studentenwohnheim in das ich eigentlich wollte heißt Flogsta. Das ist das große und berühmte Studentenwohnheim. Es ist weiter angelegen und etwas runtergekommen. Dafür aber nicht nur preiswerter, sondern auch das Erlebnis- und

Partystudentenwohnheim in Uppsala. Egal in welchem Wohnheim man lebt, man landet so oder so häufig in Flogsta.

8. Kultur und Freizeit

Die Stadt Uppsala ist ein Traum für Studenten. Sie ist wunderschön, sowohl im Sommer als auch im Winter. Im Sommer kann man im nahegelegenen See schwimmen gehen, im Winter Eishockey spielen. Es gibt eine Vielzahl an großartigen Museen, die alle zu der Uni gehören und kostenfrei für Studenten sind.

Der größte Pluspunkt sind allerdings die Studentenverbindungen, die „Nations“. Von denen gibt es 13 Stück und quasi alle Studenten sind Mitglieder einer Nation. Sie bieten Clubs, Bars, Cafes. Auch Tanzkurse, Fotografietermine oder Theatergruppen sind viel zu finden. Bei all diesen Dingen findet man freundliche und aufgeschlossene Studenten. Und da die Nations non-profit sind, ist alles entweder gratis oder deutlich preiswerter als man es in Berlin findet. Dazu kommt das Sozialleben in den Studentenwohnheimen. Ich habe noch nie so schnell Freunde gefunden und so viele positive soziale Interaktionen mit Menschen gehabt wie dort.

9. Auslandsfinanzierung

Das Erasmus-Stipendium ist eine sehr gute Finanzspritze für einen Aufenthalt in Schweden, da das Land im Allgemeinen teurer ist als Deutschland. Rein mit dem Betrag kommt man allerdings bei weitem nicht über die Runden. Ich brauchte das gesamte monatliche Stipendiumsgeld + etwa 80€ um allein meine Miete zu zahlen. Dazu kommen teure Lebensmittel und Freizeitaktivitäten. Wenn man das Erasmusgeld aber mit einem vollem Bafögsatz kombinieren kann, kommt man damit sehr gut zurecht. Nur falls man während des Aufenthaltes noch ein wenig das Land bereisen will, sollte man zusätzliches Ersparnis bereit haben.